



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

Sächsischer Landesverband Bündnis '90/DIE GRÜNEN

1. Konsum tierischer Nahrungsmittel

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) stellte fest, dass der pro-Kopf-Verzehr von Fleisch in Deutschland dreimal höher ist, als gesund wäre. Unter Experten besteht weitestgehend Einigkeit darüber, dass dies einen Hauptgrund für den starken Anstieg an „Volkskrankheiten“ wie Fettleibigkeit, Diabetes und Herzkrankheiten darstellt und in direktem Zusammenhang zum Welthunger steht (so z. B. Bundesumweltamt). Darüber hinaus wird der Verbraucherschutz durch mangelnde Kenntnis über Herkunft und Produktionsverfahren tierischer Lebensmittel sowie fehlende Kennzeichnungspflichten beim Einsatz tierischer Bestandteile in der Produktion von Lebensmitteln (z. B. Klärung von Säften und Weinen durch Gelatine) zunehmend ausgehöhlt. Eine gezielte Aufklärung erfolgt dagegen weder in Lehrplänen und Kantinen der Schulen noch Programmen staatlicher Institutionen.

Werden Sie sich vor diesem Hintergrund dafür einsetzen,

- a) den Konsum tierischer Nahrungsmittel in Sachsen durch Aufklärung und andere Maßnahmen zu reduzieren?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Unsere Kampagne gegen Massentier- und für artgerechte Tierhaltung hat u.a. zum Ziel, VerbraucherInnen dahin gehend zu sensibilisieren, ihren Fleischkonsum zu überdenken, zu reduzieren und beim Kauf von Fleisch- und Wursterzeugnissen auf die Herkunft der Produkte zu achten.

Unser Ziel ist es außerdem, Qualtierhaltung durch eine deutliche Anhebung der Standards in der Tierhaltung und eine höhere Kontrolldichte unmöglich zu machen. Die damit einhergehende Preissteigerung bei Fleischprodukten würde wahrscheinlich ebenso zu einem verringerten Fleischkonsum beitragen, was wir nicht als Verlust von Lebensqualität verstehen.“

- b) die Bildung in sächsischen Schulen dahingehend zu verbessern, als das Grundlagen gesunder Ernährung und Formen sowie Folgen der Produktion tierischer Nahrungsmittel in die Lehrpläne aufgenommen werden?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Die Grundlagen gesunder Ernährung und Formen und Folgen der Produktion tierischer Nahrungsmittel finden bisher nur punktuell als Lernbereiche in den Lehrplänen der Grundschule und der weiterführenden Schulen Erwähnung. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Zielsetzung, sie dort präserter zu verankern. Jedoch müssen diese Themen im Unterricht auch mit Leben erfüllt werden. Dazu stehen Lehrerinnen und Lehrern vielfältige Materialien z. B. aus den Verbraucherzentralen oder vom „aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz“ zur Verfügung, die intensiver als bisher genutzt werden sollten.

Die Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) gelten als wissenschaftlich



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

gesicherte Anforderungen an ein gesundes Schul- bzw. Kitaessen. Sie berücksichtigen sowohl den quantitativen und qualitativen Einsatz von Lebensmitteln in der Mittags- und Zwischenverpflegung der Schule als auch schulische Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Länge der Pausenzeiten und die Einbindung der Ernährungs- und Verbraucherbildung. Eine Untersuchung im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung aus dem Jahr 2010 zur Verpflegungssituation an allgemeinbildenden Schulen im Freistaat kommt zu dem Fazit: „Es wird deutlich, dass zwischen dem qualitativen Anspruch einer gesundheitsfördernden Schulverpflegung gemessen an den DGE-Qualitätsstandards (DGE, 2009) und ihrer Realität deutliche Lücken bestehen.“ Bei der genauen Analyse zeigt sich, dass „[...] auf den Schulspeiseplänen zu häufig Fleischgerichte – einschließlich Gerichten mit verarbeitetem Fleisch als Beilage (z. B. Hackfleisch, Gerichte mit Wurst) – und zu selten Gemüse und Rohkost stehen.

Wir wollen die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) als verpflichtende Anforderung an die Verpflegung in sächsischen Kindertagesstätten und Schulen im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG) sowie im Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) verankern. Die „Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen“ wollen wir so ausstatten, dass sie die Einführung der DGE-Qualitätsstandards fachlich begleiten kann.“

c) dass sächsische Kantinen von Schulen und öffentlichen Einrichtung täglich mindestens ein vegetarisches/veganes Menu anbieten?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Wir setzen uns nicht nur dafür ein, dass Mensen und Kantinen im Freistaat Sachsen mindestens ein vegetarisches Gericht pro Tag anbieten, sondern dass dieses Gericht darüber hinaus mit Zutaten aus ökologischer Erzeugung hergestellt wird. Die derzeit noch gängige Praxis, Fleischgerichte billiger als fleischlose Gerichte anzubieten und so VegetarierInnen bzw. VeganerInnen zu zwingen, den Fleischkonsum ihrer Mitmenschen quer zu subventionieren, ist für uns inakzeptabel!“

2. Forschung

Im Jahr 2012 wurden in Sachsen 73.090 Tiere für wissenschaftliche Untersuchungen und Experimente genutzt – ein 4-Jahres-Höchstwert. 14.516 Tieren mussten dafür Ihr Leben lassen. Die Verwertbarkeit entsprechender Forschungsergebnisse ist hingegen auf Grund mangelnder Vergleichbarkeit vom tierischen und menschlichen Organismus verschwindend gering. Obwohl für nahezu alle Forschungsbereiche tierfreie und zudem aussagekräftigere Forschungsmethoden als Alternative zur Verfügung stehen (z. B. In-Vitro-Forschung, Mikro- bzw. Biochips, Toxikogenomik), scheitert eine Umsetzung oftmals bereits an konservativem Denken und geringfügig höheren Kosten, obwohl tierversuchsfreie Forschungsmethoden, wenn sie einmal etabliert sind, deutlich billiger als Tierversuche sind.



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

Befürworten Sie einen stärkeren Fokus der Forschung mit tierversuchsfreien Methoden? Falls ja, werden Sie sich für einen höheren Etat zur tierversuchsfreien Forschung und die Stärkung der Forschung nach entsprechender Alternativmethoden an sächsischen Universitäten bzw. Universitätskliniken einsetzen?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Wir streben eine tierversuchsfreie Lehre und Forschung und den möglichst vollständigen Ersatz der Tierversuche durch alternative Versuchsanordnungen an. Neben den alternativen Versuchsanordnungen sind statistische Erhebungen des Landes notwendig. Nur so lassen sich Tierversuche eindämmen und Transparenz herstellen, an welchen sächsischen Forschungseinrichtungen Versuchstiere für welche Zwecke eingesetzt werden. In einer kleinen Anfrage unserer Fraktion (Drs. 5/12977) wurde zwar seitens der Staatsregierung genannt, wie viele Tiere für Tierversuche an Forschungseinrichtungen eingesetzt wurden, jedoch gab es keine Auskunft über den genauen Forschungszweck der Tierversuche. Wir fordern mehr Transparenz, schließlich geht es hier um das Leben und Wohlergehen empfindungsfähiger Lebewesen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen eine Abgabe für routinemäßige Tierversuche einführen. Um Tierversuche zu reduzieren, wollen wir die Erforschung tierversuchsfreier Ersatzmethoden stärker fördern und schneller verpflichtend in der Praxis zur Anwendung bringen. Versuche an Primate und Menschenaffen wollen wir ausnahmslos verbieten. Nach einer kleinen Anfrage (Drs 5/10042) von unserer Fraktion stellte sich heraus, dass bis 2012 die Abteilung Forschung und Technologie des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in den vergangenen fünf Jahren keine Forschungsprojekte zur Förderung tierversuchsfreier Forschung unterstützt hat. Mit einem Antrag kann die Staatsregierung auffordert werden, entsprechende Forschungsprojekte anzugehen. Das kann auch Thema in den kommenden Haushaltsverhandlungen sein.“

3. Tierschutz in Lehrplänen

Tierschutz spielt in den sächsischen Lehrplänen nahezu keine Rolle. Während der Bezug zum Tier in den Grundschulen keine Erwähnung findet, wird das Thema Tierschutz zumindest in der Sekundarstufe in der Klassenstufe 7 aufgegriffen. Hier findet es in Biologie jedoch lediglich am Rande Erwähnung. Das Gleiche gilt für den Bereich Ethik, in dem das Thema „Mensch und Tier“ zu den am wenigsten behandelten Lernbereichen der gesamten Sekundarstufe gehört. Gerade im Kinder- bzw. Jugendalter und in Zeiten immer stärkerer Entfremdung zur Natur ist das Vermitteln eines verantwortungsvollen, ethischen Umgangs mit Tieren jedoch von großer Bedeutung. Nicht zuletzt werden hierdurch wichtige Sozialkompetenzen aufgebaut, vor sozialer Verrohung geschützt und ein großer Beitrag zur Gewaltprävention geleistet.



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dem Thema Tierschutz ein bedeutenderer Anteil im Unterricht zu Teil kommt, indem Themen wie Tierethik, Tierversuchsforschung und Nutztierhaltung sowie deren Auswirkung auf Gesundheit und Umwelt Einzug in den Lehrplan finden? Falls ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie umzusetzen?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten für einen respektvollen und ethisch verantwortbaren Umgang mit Tieren als unseren Mitgeschöpfen ein. Tierschutz ist ein grundgesetzlich garantiertes Staatsziel und es ist unerlässlich, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich für die Thematik in all ihren Facetten zu sensibilisieren. Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, dort werden auch zivilgesellschaftliches Engagement und soziale Verantwortung gelernt und gelebt. Deshalb ist es wichtig, Tierschutz und Tierethik in den Lehrplänen zu verankern und im Unterricht zu thematisieren. Dabei kann die Zusammenarbeit mit externen PartnerInnen sinnvoll sein. Wir erachten beispielsweise den Besuch von Tierschutzorganisationen im Unterricht oder die Zusammenarbeit mit ausgebildeten TierschutzlehrerInnen als geeignete Maßnahmen, die es zu fördern gilt. Ebenso sollten Schulen häufiger selbst neue Lernorte aufsuchen, z. B. in Form von Exkursionen ins örtliche Tierheim oder auf einen Bauernhof.“

4. Bienenpopulation

Bis zu 80 % der heimischen Wild- und Nutzpflanzen werden durch Bienen bestäubt. Der wirtschaftliche Wert für die europäische Landwirtschaft wird auf 65 Mrd. Euro geschätzt. Ein Drittel der weltweiten Nahrungsproduktion hängt direkt oder indirekt von der Bienenbestäubung ab. Seit Jahrzehnten ist jedoch ein weltweiter Rückgang der Bienenpopulation zu verzeichnen. Die Welternährungsorganisation (FAO) stellte 2009 einen Rückgang der Bienenpopulation in Deutschland um 50 % seit 1961 fest, wobei seit 1998 eine deutliche Zunahme des Bienensterbens zu verzeichnen ist. Hauptursache hierfür sind Pestizideinsatz, ein Rückgang der Artenvielfalt in Folge zunehmender Monokulturen in der Landwirtschaft und ein grundsätzlich geschwächtes Immunsystem der heimischen Honigbiene. Bislang begegnete die sächsische Regierung diesem Problem lediglich mit einem verstärkten Anwerben von Hobbyimkern. Dies stellt jedoch nur eine kurzfristige Lösung dar, da die Honigbiene auf Grund von einseitigen Nahrungsangeboten, Stress und Krankheitsanfälligkeit ohne menschliches Zutun und Medikamenteneinsatz kaum noch überlebensfähig ist.

a) Werden Sie sich für die Förderung einer ökologisch-nachhaltigen Landwirtschaft einsetzen, um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Wir brauchen ein Maßnahmenpaket, das zum nachhaltigen Wachstum der ökologischen Erzeugung in Sachsen beiträgt. Notwendig dafür ist die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Ökologische Lebensmittelwirtschaft“ im Freistaat Sachsen, in der die Aktivitäten zum Ökolandbau gebündelt werden. Den ökologischen Land- und Gartenbau wollen



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

wir in die Liste der Zukunftstechnologien im Freistaat Sachsen aufnehmen und uns auch auf Bundesebene dafür stark machen. Außerdem braucht Sachsen eine interministerielle Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Unterstützungsmaßnahmen für die ökologische Land- und Ernährungswirtschaft in den Bereichen Landbau, Verarbeitungswirtschaft, Handel, Bildung, Forschung und Umweltschutz. An der HTW Dresden wollen wir eine Professur für Ökologische Tierhaltung einrichten. Mit einem „Sächsischen Forschungs- und Innovationsfonds Ökologischer Landbau“ wollen wir die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben finanziell absichern.“

b) Befürworten Sie Maßnahmen zur Belebung der Population von Wildbienen, anstelle der bisherigen einseitigen Förderung von Honigbienen?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Unser GRÜNES Engagement gilt dem Erhalt der Biodiversität und umfasst auch den Einsatz für den Erhalt von Wildbienenarten.

Von ursprünglich etwa 560 Wildbienenarten sind mehr als 50% in ihrem Bestand gefährdet. In Sachsen kommen noch ca. 400 Bienenarten vor. 293 Arten sind auf der Roten Liste; 39 Arten sind ausgestorben oder verschollen. Von einer zunehmenden Beeinträchtigung von Honigbienen sind auch Wildbienen und andere blütenbestäubende Insekten betroffen.

Wir sächsischen GRÜNEN wollen nachhaltige Lebensräume für die Wildbienen und sowohl für Wild- als auch für Honigbienen unvergiftete, vielfältige Tracht sicherstellen. Bienen sind im Bundesnaturschutzgesetz und in der Bundesartenschutzverordnung als besonders geschützt eingestuft und sind dennoch hochgradig gefährdet. Wer mehr Bienen will, muss die Felder wieder lebensreicher gestalten - mit Feldrainen, Feldgehölzen, Blühstreifen zwischen den Kulturen und einer deutlichen Minimierung der Pestizidgaben. Gerade die Brachflächen sind mit seltenen Pflanzen bewachsen. Werden diese bepflanzt, werden wiederum die Lebensstätten anderer Tierarten vernichtet.

Deshalb wollen wir sächsischen GRÜNEN im ländlichen Raum:

1. blütenreiche Strukturen (Blühstreifen, mehrjährige Ackerrandstreifen, Gehölzstreifen u.ä.) gezielt und finanziell lukrativ fördern, um – vor allem innerhalb der landwirtschaftlich genutzten Intensiväcker – eine großräumige, unvergiftete Tracht sicherzustellen.

2. die Wiederherstellung und Erhaltung artenreichen Grünlandes sowie von Hecken und Saumstrukturen fördern.

3. auf landwirtschaftlichen Flächen die Einrichtung blühender Zwischensaaten oder Direktsaaten als attraktive Nektarpflanzen für Insekten (z. B. Phacelia, verschiedene Kleearten, Lupine, Luzerne, Buchweizen, Saatwicken oder Senf) unter Ausschluss von Pestizidgaben fördern.

Im urbanen Raum vor allem auf den landeseigenen Liegenschaften wollen wir, dass der Freistaat mit gutem Beispiel vorangeht:

1. durch Reduzierung der intensiven Pflege (Mahdhäufigkeit, Düngemittleinsatz) und durch die Anlagen (Ansaaten/Bepflanzungen) in Grünanlagen ohne Pestizidgaben zur Vorbildwirkung die Tracht für Bienen vielfältig einzurichten und diesen Mehrwert öffentlich darzustellen.



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

2. vermehrt öffentlichkeitswirksam Bienenbeuten aufstellt.

3. und blütenreiche Wildnisräume mit passender Besucherlenkung anlegt bzw. zulässt.

Vielfältige Vorschläge sind in der durch die GRÜNE Landtagsfraktion beauftragten „Biodiversitätskonzeption von unten - 2012-2014 erarbeitet von 65 Naturschutzpraktikern“ <http://gruenlink.de/rs7> enthalten.“

c) Erklären Sie sich grundsätzlich dazu bereit, den Anima e.V. bei der Umsetzung eines regionalen Projektes zur Stärkung der Bienenpopulation und Förderung der Artenvielfalt in Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen und Landwirten ab 2015 zu unterstützen?

Bündnis '90/DIE GRÜNEN: „Sämtliche Aktivitäten zur Verbesserung der Umweltbildung finden grundsätzlich unsere Unterstützung. Wir wollen, dass sich mehr Menschen für Arten- und Biotopvielfalt engagieren. Eine Voraussetzung dafür ist der Ausbau einer anspruchsvollen Umweltbildung unter anderem an den Schulen des Freistaates. Dieser umfasst mehr praxisbezogene Ökologie in den Lehrplänen, mehr Exkursionen und Freilandexperimente, spezielle Förderung beispielsweise von Schüler-Arbeitsgemeinschaften „Naturschutz“ sowie die Qualifizierung und Sensibilisierung der LehrerInnen. Wir setzen uns für eine zuverlässige Finanzierung der Träger von außerschulischen Umweltbildungsangeboten ein. Umweltbildung darf sich nicht nur auf Kinder und Jugendliche als Zielgruppen beschränken. Dies betrifft auch die Erwachsenenbildung, durchaus auch in Firmen und besonders für Landwirte.“